

Kreis-Blatt

für den

Kreis Westerbürg.

Verkehrsnummer 28.

Postfachkonto 831
Frankfurt a. M.

Erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementspreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „**Kreisblatt**“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenen Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden.

Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen etc., werden von der Redaktion mit Dank angenommen

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raebberger in Westerbürg.

Nr. 29.

Freitag, den 10. April 1914.

30. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten. Derselben liegt das **Illustrierte Familienblatt** und die **landwirtschaftl. Mitteilungen** Nr. 14 bei.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Sie wollen ungesäumt mit der Aufstellung der diesjährigen Impflisten auf Grund der von den Standesbeamten aufzustellenden Listen und Verzeichnisse beginnen. Die zur Aufstellung der Impflisten erforderlichen Formulare werden Ihnen in den ersten Tagen zugehen.

In die Impfliste (Formular V) sind aufzunehmen:

1. alle in 1912 und früher geborenen Kinder, welche überhaupt noch nicht, oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind,
2. alle im Jahre 1913 geborenen Kinder, soweit solche noch leben einschl. der Zwergzonen.

In die Liste der Wiederimpfungen (Formular VI) sind einzutragen:

3. alle im Jahre 1901 und früher geborenen und überhaupt noch nicht mit Erfolg wiedergeimpften Zöglinge öffentlicher oder Privatlehranstalten und
4. die in 1902 geborenen Zöglinge solcher Anstalten.

Die unter pos 1 und 3 erwähnten Impfpflichtigen sind aus den Duplikat-Impflisten der Vorjahre sorgfältig in die diesjährigen Listen zu übertragen und dabei in der Spalte „Bemerkungen“ der Grund der Übertragung, ob ungeimpft geblieben oder ohne Erfolg geimpft, ersichtlich zu machen.

Alle aus anderen Gemeinden etwa zugezogenen impfpflichtigen Kinder sind in die Listen aufzunehmen. Verziehen einzelne in den Listen aufgeführten Impflinge in andere Gemeinden, so ist der Ortsbehörde des neuen Aufenthaltsortes hiervon sofort Mitteilung zu machen, damit dort die Impfung rechtzeitig erfolgen kann. Das Geschehene ist in den Spalten „Bemerkungen“ zu vermerken.

Werden gemäß § 13 des Gesetzes von den Vorstehern der Lehranstalten Schüler namhaft gemacht, für welche der Nachweis der Impfung nicht erbracht ist, so sind dieselben ebenfalls in die diesjährigen Impflisten aufzunehmen.

Die Originale der aufgestellten Listen (Form. V und IV) sind auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit zu bescheinigen und **spätestens den 20. April den Herren Impfärzten zuzusenden**. Die nach Aufstellung der Listen zugezogenen Impflinge sind den Herren Impfärzten behufs Nachtragung in die Listen namhaft zu machen.

Die von den Herren Impfärzten anberaumten Impftermine, die in nächster Zeit zu Ihrer Kenntnis kommen werden, sind rechtzeitig **mehrmals** auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, auch müssen die Eltern oder Pflegeeltern kurz vor dem Termine nochmals auf den Termin besonders aufmerksam gemacht werden.

Unbenommen bleibt es selbstredend den Eltern, ihre Kinder auch bei einem anderen Arzte als bei dem für die betr. Gemeinde bestellten öffentlichen Impfarzte impfen zu lassen.

Von den Ihnen zugehenden Verhaltensmaßregeln ist je ein Exemplar den Eltern der Impflinge mindestens 8 Tage vor dem Impftermine behändigen zu lassen. Dem Impfgeschäfte haben die Herren Bürgermeister oder deren Stellvertreter beizuwohnen und dabei den Herren Impfärzten die nötige Schreibhülfe zu leisten, oder entsprechende Schreibhülfe bereit zu stellen.

Die von den Impfärzten zur Impfung und Nachschau festgesetzten Termine sind dem zuständigen Ortschulinspektor rechtzeitig mitzuteilen, damit dieser einen Lehrer mit der Aufrechterhaltung der Ordnung unter den Wiederimpfungen beauftragen kann.

Wegen Reinigung der Impfliste verweise ich auf mein Ansprechen vom 3. Mai 1893, Nr. 36 des Kreisblattes von 1893, das Sie genau zu beachten haben.

Im Uebrigen mache ich auf die in der Nr. 11 des Reg.-Amtsblatt von 1901, S. 92 abgedruckte Bekanntmachung des Herrn Reg.-Präsidenten, insbesondere auf die Vorschriften, welche bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, aufmerksam und erwarte deren genaue Beachtung.

Die Herren Bürgermeister der Gemeinden, in welchen die Herren Impfärzte ihren Wohnsitz haben, wollen denselben die vorbezeichnete Amtsblatt-Nummer zur Kenntnisnahme vorlegen und sie namentlich auf die Vorschriften, welche von den Ärzten zu befolgen sind und auf die Grundsätze über den Bezug des Impfstoffes aufmerksam machen. Diese Grundsätze sind im Regierungs-Amtsblatt von 1907, Ziffer 241, Seite 134, nochmals veröffentlicht.

Sofort nach dem Impfgeschäft ist mir zu berichten, ob Strafankträge zu stellen waren und ob solche gestellt.

Schließlich mache ich noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zur Aufstellung der Impflisten nur die Ihnen von hieraus zugeschickten **neuen** Formulare verwendet werden dürfen. Die Formulare V und IV müssen von Ihnen, sowie von dem Impfarzt und Formular VI außerdem noch von dem jeweiligen Schulvorsteher unterschrieben werden, was bei der vorjährigen Impfung ebenfalls größtenteils unterblieben war, obschon ich ausdrücklich darauf hingewiesen hatte.

Im Vorjahre sind mehrfach Klagen über beim Impfgeschäft vorgekommene Unregelmäßigkeiten bei mir erhoben worden, die darauf zurückzuführen waren, daß die Herren Bürgermeister sich um die Impfungen nicht genügend gekümmert hatten. Ich erwarte daher, daß Klagen dieser Art nicht wieder vorkommen, widrigenfalls ich die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen muß.

Zum Schlusse weise ich noch darauf hin, daß Sie verpflichtet sind, die Ihnen zugehenden Nachrichten über Impfschädigungen unverzüglich dem Herrn Kreisarzt mitzuteilen.

Westerbürg, den 6. April 1914.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Heute gehen Ihnen ohne Ansprechen die Zu- und Abgangslisten nebst den Zusammenstellungen des 4. Vierteljahres 1913 zu. Auf Grund derselben wollen Sie die Zu- u. Abgangskontrollen berichtigen und abschließen und die Listen alsdann ungesäumt den Staatssteuer-Gebestellen mit der Bezeichnung auffertigen, die Gebelken auf Grund der Zu- und Abgangslisten zu berichtigen und die Listen alsdann **sofort** der zuständigen Rgl. Kreisasse zu übersenden.

Ich mache den Herren Bürgermeistern zur Pflicht, unter allen Umständen dafür Sorge zu tragen, daß die Rgl. Kreisasse spätestens innerhalb drei Tagen in den Besitz der Listen kommt.

Westerbürg, den 8. April 1914.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
des Kreises Westerbürg.

Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ladet zu der am 16. und 17. April d. Js. im Landeshaus der Provinz Brandenburg zu Berlin, Matthäikirchstraße 20/21, stattfindenden Konferenz für Trinkerfürsorge ein.

Die Tagesordnung kann von der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin W. 15, Umlandstraße 146, in jeder gewünschten Anzahl kostenlos bezogen werden. Ebenso das Programm für die der Konferenz unmittelbar vorausgehenden „Wissenschaftlichen Vorlesungen zum Studium des Alkoholismus“ am 14. und 15. April d. Js. (in vorerwähntem Landeshaus der Provinz Brandenburg).

Westerburg, den 3. April 1914.

I. 1948.

Der Landrat.

Nach einem dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten erstatteten Bericht des Kaiserlichen Gesandten in Sofia müssen Urkunden, die in Bulgarien gebraucht werden sollen, jetzt an letzter Stelle entweder durch die hiesige Bulgarische Gesandtschaft oder durch das Bulgarische Ministerium in Sofia beglaubigt werden. Beide Stellen nehmen die Beglaubigung vor, wenn die Urkunden den Beglaubigungsvermerk des Auswärtigen Amtes tragen. Es steht daher den Beteiligten frei, die zum Gebrauch in Bulgarien bestimmten Urkunden nach Erlangung der Beglaubigung durch das Auswärtige Amt entweder durch die hiesige Bulgarische Gesandtschaft oder durch das Bulgarische Ministerium des Äußern in Sofia beglaubigen zu lassen. Das letztere kann in eiligen Fällen, wenn wegen eines Feiertags die Beglaubigung durch die Bulgarische Gesandtschaft nicht sofort zu erlangen ist, empfehlenswert sein. Die Kosten sind in beiden Fällen gleich. Sie betragen an Gebühren 5 Franken nebst einem feststehenden Stempelbetrag von 0,50 Frank und einem weiteren Stempelbetrag, dessen Höhe sich nach dem Gegenstand richtet und der bei: Vollmachten, Bescheinigungen und den meisten anderen Urkunden 1 Frank, Zeugniszeugnissen 3 Franken, Universitätsdiplomen 5 Franken beträgt.

Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Bulgarische werden sowohl von der hiesigen Bulgarischen Gesandtschaft als auch von dem Bulgarischen Ministerium des Äußern vorgenommen. Die Gebühren sind an beiden Stellen gleich hoch und betragen: für die Anfertigung der Uebersetzung und die daran angeschlossene Bescheinigung ihrer Richtigkeit bei einer Seite 7 Franken, bei mehr Seiten für jede weitere angefangene Seite 5 Franken wobei zu berücksichtigen ist, daß eine Seite 30 Zeilen einer normalen Handschrift nicht übersteigen darf.

Für die Bescheinigung der Richtigkeit einer bereits vorhandenen Uebersetzung gelten dieselben Gebührensätze.

Mit Bezug auf den Rundlaß vom 7. April 1886 — I. A. 2838 — ersuche ich, dieß in geeigneter Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Berlin, den 20. Januar 1914.

Der Minister des Innern.

Vorstehenden Erlaß bringe ich mit Bezug auf meine Verfügung vom 3. Mai 1886 abgedruckt im Kreisblatt No. 36 von 1886 zur öffentlichen Kenntnis.

Westerburg, den 7. Februar 1914.

I. 663.

Der Landrat.

Ich mache hiermit auf den vom früheren Gemeindefürsorge, jetzigen Kreisparassen-Kontrollleur Ernst Leber in Merseburg verfaßten, im Selbstverlage erschienenen „Ratgeber für Gewerbetreibende, Kaufleute und Landwirte, betreffend das Maß-, Gewichts- und Eichwesen nach dem am 1. April erfolgten Inkrafttreten der neuen Maß- und Gewichtsordnung“ ergebenst aufmerksam. Das Schriftchen ist leicht verständlich abgefaßt und gibt in möglichst kurzer Form die für beteiligten Kreise nützliche Aufklärung über die einschlägigen Bestimmungen.

Auf den Abzählpreis von 50 Pf. wird bei größeren Bestellungen, insbesondere auch für die durch die Verteilung des „Ratgeber“ an die einzelnen Gemeinden entstehenden Kosten eine Preisermäßigung von 15 Pf. pro Exemplar gewährt.

Wiesbaden, den 14. März 1914.

Der Regierungspräsident.

J. B.: Stizdi.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Etwaiger Bedarf ist bis 20. 4. 1914 anzumelden.

Westerburg, den 20. März 1914.

I. 1394.

Der Landrat.

Ich habe beschlossen, vom 1. April d. Js. ab die Entscheidung über Anträge auf Erteilung der Lehrbefähigung als Gewerbeschullehrerin nicht mehr selbst zu treffen, sondern sie dem Landesgewerbeamt zu übertragen. Demgemäß tritt in Abs. 1 der Ziffer III der Vorschriften vom 23. Januar 1907 über die Ausbildung von Gewerbeschullehrerinnen (HMBI. S. 14/15) an Stelle der Worte: „Minister für Handel und Gewerbe“ das Wort: „Landesgewerbeamt“. Alle Anträge auf Erteilung der Lehrbefähigung sind mithin von dem erwähnten Zeitpunkt ab ebenso unmittelbar an das Landesgewerbeamt zu richten, wie dies bisher schon bei den Ge-

suchen um Ueberweisung zur Ableistung des Probejahrs der Fall war (Ziff. IX. a. a. O.).

Ich ersuche Sie, vorstehenden Erlaß durch das Amtsblatt und, soweit es kostenlos geschehen kann, auch durch sonstige geeignete Blätter bekannt machen zu lassen. Auch wollen Sie ihn zur Kenntnis aller in Frage kommenden Schulen bringen.

Wegen Deckung des Bedarfs an weiteren Abdrücken des Erlasses verweise ich auf meine Anordnung vom 14. November 1910 (HMBI. S. 539).

Berlin, den 24. Februar 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

gez. Dr. Sydow.

Wird bekannt gemacht.

Westerburg, den 2. April 1914.

I. 1656.

Der Landrat.

Unter Abänderung der Vorschrift unter Ziffer 7 Absatz 1 des Rundlasses vom 27. November 1909 — II f. Nr. 1853 — wird folgendes angeordnet:

Legitimationskarten ausländischer Arbeiter sind fortan nur in folgenden Fällen der Deutschen Arbeiterzentrale zu übersenden:

1) Bei jeder **Unmöglichkeit der Aushändigung** der der Polizeibehörde zugegangenen Legitimationskarte an den Arbeiter, z. B. wegen Todesfalls, Nichtermittlung, Verzuges, Inhaftnahme, Kontraktbruchs etc. (**nicht aber** z. B. in Kontraktbruchs- oder Ausweisungsfällen, wenn der betreffende Arbeiter bereits im Besitz der Legitimationskarte war.)

2) Bei allen **Anträgen** auf (Neu-)Legitimierung, soweit der Arbeiter eine frühere Karte vorweisen kann.

3) Bei allen **Anträgen** auf gebührenfreien Umtausch der vorjährigen Karten in für das laufende Kalenderjahr gültige Karten.

4) Bei allen **Anträgen** auf Erlaß oder Ermäßigung der Gebühr.

Hiervon abgesehen bleibt der Deutschen Arbeiterzentrale vorbehalten, auch in anderen geeignet erscheinenden Fällen Legitimationskarten einzufordern.

Heimatspapiere von Arbeitern sind nur zum Zweck der Neulegitimierung oder der jährlichen Erneuerung (Umtausch) der Legitimationskarte einzusenden.

Berlin, den 18. Dezember 1913.

Der Minister des Innern.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten außer Oppeln und Potsdam und an den Herrn Polizeipräsidenten hier.

Abdruck zur gefälligen Nachachtung.

Den Rundlaß vom 27. November 1909 habe ich durch Rundverfügung vom 10. Dezember 1909 Pr. I. S. C. 4773 mitgeteilt.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1913.

Der Regierungspräsident.

J. A.: gez. Röttler.

An die Herren Landräte und Polizeipräsidenten des Bezirks.

Den Ortspolizeibehörden des Kreises teile ich vorstehenden Ministerialerlaß zur genauen Beachtung mit.

Den Erlaß vom 27. November 1909 II f. 1853 — habe ich durch Rundverfügung vom 6. Januar 1910 Kreisblatt Nr. 7 veröffentlicht.

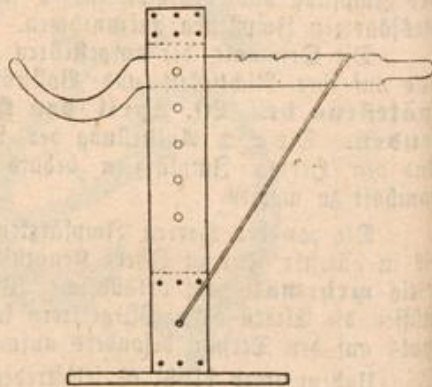
Westerburg, den 17. Februar 1914.

I. 40.

Der Landrat.

Selbstfeststellende Hebelade.

Die Abbildung zeigt eine dem Herrn Schmiedemeister Theodor Finkler in Niederroßbach durch D. R. G. M. 572842 gesetzlich geschützte Hebelade. Die Halterasten auf dem eisernen Druckarm und die selbständig in diese fallende Bügel aus Rundstange ermöglichen es, die Hebelade durch eine Person zu betätigen. Für jeden Landwirt, Fuhrunternehmer etc. ist diese Hebelade ein wirklicher Gebrauchsgegenstand. Die Billigkeit (M. 6) ermöglicht es jedem Wagenbesitzer sich einen zuverlässigen Kraftträger zu sichern. Nähere Auskunft erteilt der Erfinder.



Westerburger Zwieback
Acto frisch bei
Wilhelm Seefah Ww., Bäckerei & Conditorei.

Hadamar, 9. April. Durchschnittspreis pro Malter. Roter Weizen M. 16,30 weißer M. 16,00. Korn M. 11,75, Gerste M. 00,00, Hafer M. 8,00, Saathafer M. 8,20.

Neben seinem medizinischen Werte hat der natürliche Fachinger Brunnen auch große Bedeutung als diätisches Getränk.

Möbelfabrik Rosenbauer

Telefon Nr. 36. Limburg Diezerstraße 12.

Ständige Ausstellung

künstlerisch arrangierter Musterzimmer!

Besonders günstige Offerte von

Schlaf-Zimmern!

Schlafzimmer mit Stühlen und Handtuchhalter von Mk.	125,—
Schlafzimmer in hell Nussbaum, imitiert, mit grossem 2tür. Schrank	180,—
Schlafzimmer in hell Eiche, imitiert mit 2tür. Spiegelschrank	235,—
Schlafzimmer in hell Satin, imitiert, poliert, mit Intarsien, 2tür. Spiegelschrank, Glas und Marmor	350,—
Schlafzimmer in hell Satin, imitiert, mit grossem 3tür. Schrank. Weisszeugereinrichtung mit Glas und Marmor, sehr elegantes Zimmer	398,—
Schlafzimmer helle Eiche, gebeizt, 2tür. Spiegelschrank und Marmor, gediegene Arbeit	412,—
Schlafzimmer helle Eiche, gebeizt, grosser 3tür. Schrank mit Spiegel und Wascheinrichtung	430,—
Schlafzimmer helle Eiche, gebeizt, mit grossem 3tür. Spiegelschrank, 180 cm. breit und Wäscheinteilung	483,—

Beste und gediegenste Arbeit.

Hochelegante Schlaf-Zimmer

in verschiedenen Holzarten als Nussbaum, Mahagoni und Eichen in verschiedenen Beizungen.

Mk. 450, 560, 687, 775, 875 und höher.

Complete Wohn-u. Speisezimmer

in Nussbaum und Eiche aparte Beizungen

Mk. 142, 157, 224, 390, 420, 560, 680, 790, 850, bis 1600.

Herren-Zimmer

Eiche, aparte Beizungen

von Mk. 245 bis 860 und höher

Moderne Küchen-Einrichtungen

in Caroline-Pine, Eiche, weisse und farbige Lackierungen. von Mk. 58,50 an in jeder Preislage.

Einzel-Möbel

Vertikows	von M. 35	Lederdivan zum klappen	45
Büffets	Nussbaum pol. M. 118	Plüsch-Divans	Mk. 48
Schreibtisch	Nussbaum pol. 38	Ausziehtische	Mk. 24
Bücherschrank	eiche gebeizt 58	Nachtschränke	Mk. 750
Trumeaux	Spiegel 35	Waschtische	Mk. 12
Vorplatztoilette	von Mk. 11 an	Waschschränke	Mk. 20
Eisenbettstellen	850	Holzbettstellen	Mk. 1650
Seegrasmatratten	10	Patentmatratzen	Mk. 18
3teil. Wollmatratze	18	aufrechtstehende Federn.	
		Oberbetten	von Mk. 11 an

Bei ganzen Ausstattungen franko Lieferung jeder Bahnstation. 5534

Die Besichtigung meines Lagers ist jedermann ohne jeglichen Kaufzwang gerne gestattet.

Hinweis!

Was bringt die neueste Mode? Hierzu machen wir die geschätzten Leser auf die heutige Beilage des weltbekannten Tuchversandhauses von Lehmann & Söhne in Spremberg H. L. aufmerksam und genügt die vorgedruckte 3 Pf. Karte, um sofort kostenlos die Muster zu erhalten. 5546

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Westerburg.

Zufolge Beschlusses des Ausschusses treten mit erfolgter Genehmigung des Rgl. Oberversicherungsamtes vom 1. d. Mts. folgende Satzungsänderungen mit dem gleichen Termin in Kraft:

- 1) Die Kassenbeiträge werden auf 4 Hundertstel des in § 19 der Satzungen festgelegten Grundlohnes festgesetzt und je für eine Woche berechnet.
- 2) Eine Erhebung von Zusatzbeiträgen für die Familienversicherung findet nicht mehr statt.
- 3) Für Sonn- und Feiertage wird ein Krankengeld nicht gewährt.
- 4) Der bisherige Hebezirk Hundsangen wird aufgehoben.

Westerburg, den 8. April 1914.

5603

Ad. Beder, Vorsitzender.

Marke Hassia: Der Stiefel der eleganten Welt!



Alleinverkauf für Westerburg

im

5600

Schuhwarenhaus

Heinrich Hebgen,

Neustrasse 25.

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRÄDER & NÄHMASCHINEN

PREISWERTESTE

FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & Eigenes Patent Leichte kettenlose Fahrräder

Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie



DÜRKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Otto Rosenberg, Westerburg.

Mehrere möbl. Zimmer
mit und ohne Pension zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 5602

Keine Dame

übersehe dieses Angebot
Haarzöpfe 3 Mk.
in allen Farben von 3 an.

Auffärben von rotgewordenen Zöpfen. Anfertigen von Zöpfen aus ausgefallenem Haar. **Parfümerien und Toiletteartikel** in grosser Auswahl.

Otto Gläser,
Westerburg, Marktplatz

Fichtenleiterbäume

8-10 m lang in größeren Mengen suchen zu kaufen
Gebr. Steinseifer,
Niederschelden. 5566

Für erstklassige Lebensversicherungs-Gesellschaft (mit renom. Frankfurter) werden an allen grös. Plätzen Kreis. Herrn als **Bezirksvertreter** o. alle Vermittler ges. Intelligenten Herren, d. i. Bez. ausnütz. woll., biet. sich h. ausserordentlich günst. Verdienstmöglichkeiten. Ang. u. Nr. F. H. R. 780 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Strassburger Geld-Lose
à Mk. 3.30. Zieh. 23. bis 25. April
Hauptgewinn 75 000, 30 000
20 000 Mk. bares Geld.

Coburger Geld-Lose
à Mk. 3.30. Zieh. 12.-16. Mai.
Hauptgewinn 100 000, 50 000
10 000 Mk. bares Geld.

Berliner Lose 1 Mk.
11 Lose 10 Mk. Zieh. 22. April.
Kreuznach. Pferde-Lose
à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Ziehung am 6. Mai
1389 Gewinne i. Ges.-W. von
22 000 Mk.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)
versendet Glücks-Kollekte
Heinr. Deecke, Kreuznach.

Wir erbitten Angebote verkauft.
Grundstücke, Gasthöfe, Geschäfte, Fabriken, Güter, Hotels etc., a. besorg. w. Teilhaber m. Einlag. i. jed. Höhe.
Unverbindl. Besuch! In. Best.
Hypotheken- u. Treuhand-Gesellsch.,
Köln, Gertrudenstr. 100. 5608

Realschule zu Diez a. Lahn

Berechtigte Höhere Lehranstalt mit Vorschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 21. April 1914. Anmeldungen, auch für die Stadt. Höhere Mädchenschule nimmt der Unterzeichnete täglich von 11-12 im Amtszimmer der Realschule entgegen. Vorzulegen sind: Geburts- und Impfchein, evtl. Zeugnisse. **Aufnahmeprüfung:** Dienstag, den 21. April, nachm. 3 Uhr. Auswärtigen werden gute und preiswerte Pensionen nachgewiesen.

5582

Gesangverein „Liederkrantz“ Westerburg.

Zu dem am **Ostermontag** im Vereinslokal
(Zum grünen Wald) stattfindenden

Konzert mit darauf folgendem Ball

zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule
ladet ergebenst ein 5609

Der Vorstand

Karten im Vorverkauf bei den Herren Buchbindermeister Gustav Weinbrenner und Friseur Ernst Jung.



Tanz-Musik.



Ostermontag findet auf der **Dornburg**
Tanzmusik statt, wozu freundlich einladet
Carl Fischer.

5604



Tanzmusik



Am 2. Osterfeiertage (dem Ostermontag) findet grosse
Tanzmusik statt bei **W. Lamboy Marienhöhe** wozu freundlichst einladet
Der Besitzer **W. Lamboy.**

5598

Nur 1 Tag! Nur 1 Tag!
Zur schönen Aussicht, Mittwoch, den 15. April,
Abends 8 1/4 Uhr 5585

Einmaliges grosses Zigeuner-Konzert

mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom österreichisch-ungarischen
Damen- und Herren-Orchester „**RAKOCZI**“ in verschiedenen
Landestrachten.

Grossartige Geigen- und Cymbal-Virtuosen!
Neu! Im III. Teil Sensationell! Neu!
Serpentin-, Feuer- und Flammentanz!

ausgeführt von den
Damen Geschwister Cuszon
mit wundervollen Lichteffekten und Verwandlungen U. a. Ball-
königin, Meeressturm, Windsbraut usw. 3 Scheinwerfer!
Vorverkauf: Reserv. Platz 90 Pf. II. Platz: 60 Pf. bei Friseur
Jung und Glaeser.
Kassapreis: 10 Pf. mehr. Schüler 50 Pf.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Westerburg.

Die rückständigen Beiträge des I. Quartals, sowie die Familien-
zusatzbeiträge sind alsbald zu entrichten.
Gleichzeitig werden die Eltern, deren Söhne usw. als Gehilfen
in ihrem Betrieb tätig sind, aufgefordert sich bei der Kasse anzumelden.
Westerburg, den 11. April 1914.

Der Rechnungs- und Kassensführer.

Zwei

Dachdecker-Gesellen

sofort gesucht. 5594

Karl Klees,

Dachdeckermeister,
Hirtsheld (Westerwald).

Ein tüchtiges älteres 5584

Dienstmädchen

welches schon gedient hat, gegen
hohen Lohn zum 1. Mai gesucht.
Frau Fabrikant **H. Volkmann,**
Montabaur, Bahnh. offr.

Sechs Wochen alle schöne
kräftige starke 5605

Ferkel

hat zu verkaufen
Adolf Jung,
Untermühle, Westerburg.

Wer verkauft sein Haus,
gleich, welcher Art, auch mit
Geschäft, Baustelle, oder Land-
wirtschaft in **Westerburg** oder
Umgebung?Adr. sofort erb. an
Wilhelm Deike, Wiesbaden, postl.

Saal- u. Speisekartoffeln.

Weltwunder frühe	Mk. 3.20
Uptodate	„ 3.20
Carolo	„ 3.10
Woltmann	„ 3.—
Kaiserkrone frühe	„ 3.90
alles per Ctr. inkl. Sack ab	
hier unter Nachnahme 5561	

Hattenbach & Co.
Herborn, Telefon Nr. 58.

Carl Müller Söhne

Bhf. Ingelbach (Kroppach)
a. Westerwaldbahn

Telef. No. 8. Amt Altenkirchen
Feinste Weizen- und Roggen-
Mehle. Ia. reines Gersten-
Mais-, Lein-, Boll-Mehl, Cocos-,
Sesam-, Erdnuß- u. Rübkuchen,
feine Roggen- u. Weizenkleie,
beste Weizenschale, Futter-
hafer, Gerste, Mais,
Koch- und Viehsalz,
Häcksel, Torf, Melasse, Tar-
toffelflocken, Fiddichower
Zuckerflocken ecetra.
Spratt's Geflügel- und Kücken-
futter sowie Hundekuchen.

Ferner:
Thomasschlackenmehl, Kali-
salz, Kainit, Knochenmehl,
Ammoniak, Peru-Guano-Füll-
hornmarke ecetra.



Dentist Vigano

Limburg
Bahnhofstr. 3 Eing. Neumarkt

Schmerzloses Zahnziehen

In den meisten Fällen anwendbar.

Spezialität: Entfernung abgebrochener Zähne u. Wurzeln
Künstlicher Zahnersatz 2.— 3.50 fertig abgeliefert.

Goldkronen 20 Kar. Gold 15.— und 20.— Mk.

Kronen- u. Brückenarbeiten in feinsten Ausführung.

Plomben billig und gut.

Beamte und Lehrervereine Preisermässigung.

Sprechstunden v. 8 h. 12, 2 h. 6 Uhr. Sonntags v. 8 bis 4 Uhr

Beilage zu No. 29 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbürg.

Ostern.

Wacht auf: Also ruft die Osterbotschaft: Christ ist erstanden! Freude den Sterblichen! Den Sterblichen, denen der Osterglaube das ewige Leben verheißt. Wacht auf! ruft der Venz, der fröhlich seinen Einzug hält und überall neues Leben in der Natur erwachen läßt. Wacht auf! ruft des Dichters Osterlied: „Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte, jung wird das alte fern und nah; der Odem Gottes sprengt die Grüste — Wacht auf! Der Ostertag ist da!“ Also sang Emanuel Geibel.

Christ ist erstanden! Das ist der Gruß des Erwachens. Das ist ein Weckruf. Wacht auf zum Glauben an Jesus Christum, der als der vom Tode Erwachte, als der Auferstandene unser Heiland geworden ist. Der Osterglaube ist das Bekenntnis zur Auferstehung. Er erweckt zu neuem siegreichen Leben. Die Auferstehung des Gekreuzigten hat seinen Jüngern die Kräfte erweckt, die sie in alle Welt hinausziehen und das Evangelium zur siegreichen Macht werden ließen. Der Tod hatte nach der Auferstehung Christi keinen Schrecken mehr für die Jünger: Denn ihr Herr hatte ihn überwunden. Nun konnten sie, denen zuvor der grauenvolle Anblick des Gekreuzigten den Lebensmut genommen hatte, die verzagt, ja trostlos in die Zukunft schauen wollten, kein Zagen und Bittern mehr, keine Furcht vor Verfolgung, vor Kerker und Todespein. Er ist wahrhaftig auferstanden! Sie waren zum Osterglauben erwacht, und gerüstet mit diesem wurden sie zu Helden und Siegern.

Wacht auf zu diesem Glauben! So ruft unserm Volke Ostern zu. Unser deutsches Volk braucht den Osterglauben, um den Feind in seiner Seele zu wehren, der in Genußsucht, im Trachten nur nach irdischen Gütern versinken läßt. Unser Volk bedarf des Osterglaubens auch wider den Feind im eignen Vaterlande, der zum Abfall von der deutschen Treue und Liebe verleiten, zur Gott- und Heimatlosigkeit verführen will. Wird mir der christliche Glaube genommen, hat Bismarck gesagt, so wird mir auch das Vaterland genommen. Bismarcks Bekenntnis lautete: „Meine Treue und mein Gehorsam gegen den Herrn, den Gott mir auf Erden gesetzt hat, beruhen auf derselben festen Grundlage wie mein Glaube“; und: „Ich weiß nicht, wo ich mein Pflichtgefühl hernehmen soll, wenn nicht aus Gott!“

Zu lebendigem Osterglauben muß unser Volk erweckt werden, zu frischen Lebenskräften für pflichtgetreue, hingebende Arbeit im Vaterlande, zu verjüngendem Mut für den deutschen Beruf zu Hause und draußen in der Welt, zum Ringen um die dem Vaterlande und dem Deutschtum zurückgewinnende Seele derer, die abgefallen sind, damit das Herz des ganzen Volkes dem Geistesfrühling, dem Osterwillen sich erschließt, der die Zuversicht auf Gottes Hilfe gewährt.

Wacht auf! Bleibt wach! Das sei dein Osterruf, o deutsches Volk! An Deines Landes Grenzen stehen Feinde, die, erzherrlich, wie sie sich selber drohend und dröhnend brüsten, zu uns hinüberspähen, wie es mit der deutschen Wachsamkeit bestellt ist. Jeden Augenblick können sich plötzlich im Osten wie im Westen düstere Wolken zusammenballen. Sie können sich wieder verziehen, aber auch jäh sich zu einem furchtbaren Gewitter entladen, zu einem Kampfe, der weit hinaus über die deutsche Zukunft entscheiden kann. Wach zu sein gilt es darum, so wach, daß draußen die Gewißheit fortbesteht, es werde im Ernstfalle des Dichters Wort von 1813 wieder für uns siegreiche Wahrheit werden: Das Volk set auf, der Sturm bricht los! Bleiben wir gewappnet im Geiste des Osterglaubens, der auf eigene Kraft vertraut und zugleich auf Gott baut, der den Tod überwindet und siegreiches Leben verbürgt. Halte Wache, deutsches Volk, für Haus und Herd, für Freiheit und Glauben, für Dich und Deine Enkel, halt an den sittlichen Kräften der Osterauferstehung, einmütig, treu und opferfreudig, ruhig, fest und bereit! „Wacht auf, Ihr trägen Menschenherzen, die Ihr im Winterschlaf saumt, in dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen gebannt ein welkes Dasein träumt; die Kraft des Herrn weht durch die Bande wie Jugendhauch, o laßt sie ein! Zerreißt wie Simson Eure Bande, und wie die Adler sollt Ihr sein!“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Eine kaiserliche Zuwendung für die Aachener Münzrweiterherstellung. Aus seinem Dispositionsfonds hat der Kaiser 8000 M. für die Wiederherstellungsarbeiten am Aachener Münzwerk gestiftet.

Der Kanzler beim Kaiser. Berlin, 8. April. Herr v. Bethmann-Hollweg befindet sich auf der Reise nach Korsu zu unserem Kaiser. Auf dem Wege dahin hat er heute in München

eine Konferenz mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling. Abgesehen von innerpolitischen Angelegenheiten des Reiches wird vornehmlich die albanische Frage den Gegenstand der Osterbesprechungen zwischen dem Monarchen und seinem ersten verantwortlichen Ratgeber bilden. Auch bei der Begegnung, die acht Tage später die Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns und Italiens, Graf Berchtold und Marquis di San Giuliano, in Abbazia am Adria-Golf haben werden, wird die albanische Frage den Hauptgegenstand der Erörterungen bilden. Trotz des nur mittelbaren Interesses Deutschlands an den Vorgängen in dem neu gegründeten Fürstentum ist es selbstverständlich, daß die Dreibundmächte auch in dieser Frage zusammenstehen. Unmittelbar vor oder nach der Begegnung mit Giuliano wird Graf Berchtold, der vom Kaiser Franz Joseph in längerer Audienz empfangen wurde, in Miramare Besprechungen mit dem Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, haben.

Der Statthalterwechsel in Elsaß Lothringen wird bestimmt noch im Laufe dieses Monats erfolgen und die Entscheidung während des Osteraufenthaltes des Reichskanzlers beim Kaiser auf Korsu getroffen werden. Nach einer halbamtlichen Meldung wird Graf Bedel im letzten Aprildrittel Straßburg verlassen und zum dauernden Aufenthalt nach Berlin übersiedeln.

Der Nachfolger des Cardinals Ropp. Nach eingehenden Vorbesprechungen hielten die Breslauer Domherren soeben eine Sitzung ab, in der die Entscheidung über die Wahl derjenigen Persönlichkeiten erfolgte, die dem Könige von Preußen zur Ernennung zum Fürstbischof von Breslau empfohlen werden sollen. Wie verlautet, entschied man sich in erster Linie für die Kandidatur der Bischöfe von Hildesheim und Fulda.

Ausland.

Wien, 8. April. Kaiser Franz Joseph, der an den Folgen einer leichten Erkältung litt, erfreut sich wieder des besten Wohlbefindens. Der 84jährige Monarch empfing den Prinzen Franz von Bayern sowie den gemeinsamen Finanzminister v. Bilinski und andere Würdenträger in besonderer Audienz.

Athen, 8. April. Da die Boykottbewegung gegen griechische Waren in der Türkei einen immer bedenklicheren Charakter annimmt und zahlreiche griechische Exporthäuser in Kleinasien wegen Absatzmangels vor dem Ruin stehen, hat die griechische Regierung Schritte bei der Pforte unternommen, um sie zu veranlassen, gegen den Boykott energisch Front zu machen.

London, 7. April. Gestern wurde in der zweiten Lesung die Homerule-Bill im Unterhause mit 356 gegen 276 Stimmen angenommen.

London, 7. April. Dießigen Blättermeldungen zufolge sollen an zwei Punkten der Nordküste von Irland 24 Mitrallensen gelandet worden sein, die ins Hauptquartier der Ulsterleute verbracht wurden.

London, 8. April. Unter den Militärbehörden in Portsmouth ist über einen Munitionsdiebstahl große Bestürzung ausgebrochen. Ungefähr ein Duzend mit Blazpatronen gefüllte 12pfündige Granaten sowie eine große Anzahl leerer Granat und Patronenhülsen sind von den Strandbatterien verschwunden. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Barazzo, 9. April. Amtlich wird aus Koriza gemeldet: Die Aufständigen haben die Waffen gestreckt, die albanische Gendarmerie ist Herrin der Lage. Man betrachtet den Aufstand als völlig niedergeworfen.

New York, 8. April. Guerra hat eine Armee von 9000 Mann südlich von Torreón konzentriert, welche die Stadt zurückerobern soll. In Torreón erregt diese Nachricht große Bestürzung. Villa bemüht sich, Ordnung in Torreón zu schaffen, und hat den Truppen bei schweren Strafen jede Plünderung verboten.

New York, 8. April. An den Staatswahlen in Illinois nehmen zum erstenmal Frauen teil. In Chicago stehen 217 000 Frauen in den Wahllisten neben 450 000 Männern. Beide Parteien lassen es sich viel kosten, Wagen und Automobile zu stellen, um die Frauen zu den Wahllokalen zu befördern. Bei dem Wahlkampf handelt es sich wesentlich um die Beschränkung oder das Verbot des Handels mit geistigen Getränken.

Das Petroleumvorkommen in China. Shanghai, 8. April. Nach einem Bericht Hsinghsing's sind 23 Petroleumquellen in Tschili, 17 in Jünnan, 13 in Kweichow, 8 in Schensi, je 5 in Kiangsu und Kwangsi, je 4 in Schansi, Hunan und Fengtien, 3 in Szetschwan, je 2 in Kirin und Hupeh und 1 in Kwangtung gefunden worden. Ihre Ausbeutung hat sich die Standard Oil Co. gesichert.

Beilage zu No. 29 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbürg.

Ostern.

Wacht auf: Also ruft die Osterbotschaft: Christ ist erstanden! Freude den Sterblichen! Den Sterblichen, denen der Osterglaube das ewige Leben verheißt. Wacht auf! ruft der Benz, der fröhlich seinen Einzug hält und überall neues Leben in der Natur erwachen läßt. Wacht auf! ruft des Dichters Osterlied: „Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte, jung wird das alte fern und nah; der Odem Gottes sprengt die Grüste — Wacht auf! Der Ostertag ist da!“ Also sang Emanuel Geibel.

Christ ist erstanden! Das ist der Gruß des Erwachens. Das ist ein Weckruf. Wacht auf zum Glauben an Jesus Christum, der als der vom Tode Erwachte, als der Auferstandene unser Heiland geworden ist. Der Osterglaube ist das Bekenntnis zur Auferstehung. Er erweckt zu neuem siegreichen Leben. Die Auferstehung des Gekreuzigten hat seinen Jüngern die Kräfte erweckt, die sie in alle Welt hinauszuziehen und das Evangelium zur siegreichen Macht werden ließen. Der Tod hatte nach der Auferstehung Christi keinen Schrecken mehr für die Jünger: Denn ihr Herr hatte ihn überwunden. Nun konnten sie, denen zuvor der grauenvolle Anblick des Gekreuzigten den Lebensmut genommen hatte, die verzagt, ja trostlos in die Zukunft schauen wollten, kein Zagen und Zittern mehr, keine Furcht vor Verfolgung, vor Kerker und Todespein. Er ist wahrhaftig auferstanden! Sie waren zum Osterglauben erwacht, und gerüstet mit diesem wurden sie zu Helden und Siegern.

Wacht auf zu diesem Glauben! So ruft unserm Volke Ostern zu. Unser deutsches Volk braucht den Osterglauben, um den Feind in seiner Seele zu wehren, der in Genussucht, im Trachten nur nach irdischen Gütern versinken läßt. Unser Volk bedarf des Osterglaubens auch wider den Feind im eignen Vaterlande, der zum Abfall von der deutschen Treue und Liebe verleiten, zur Gott- und Heimatlosigkeit verführen will. Wird mir der christliche Glaube genommen, hat Bismarck gesagt, so wird mir auch das Vaterland genommen. Bismarcks Bekenntnis lautete: „Meine Treue und mein Gehorsam gegen den Herrn, den Gott mir auf Erden gesetzt hat, beruhen auf derselben festen Grundlage wie mein Glaube“; und: „Ich weiß nicht, wo ich mein Pflichtgefühl hernehmen soll, wenn nicht aus Gott!“

Zu lebendigem Osterglauben muß unser Volk erweckt werden, zu frischen Lebenskräften für pflichtgetreue, hingebende Arbeit im Vaterlande, zu verjüngendem Mut für den deutschen Beruf zu Hause und draußen in der Welt, zum Ringen um die dem Vaterlande und dem Deutschtum zurückgewinnende Seele derer, die abgefallen sind, damit das Herz des ganzen Volkes dem Geistesfrühling, dem Osterwillen sich erschließt, der die Zuversicht auf Gottes Hilfe gewährt.

Wacht auf! Bleibt wach! Das sei dein Osterruf, o deutsches Volk! An Deines Landes Grenzen stehen Feinde, die, erzehret, wie sie sich selber drohend und bröhnend brüsten, zu uns hinüberspähen, wie es mit der deutschen Wachsamkeit bestellt ist. Jeden Augenblick können sich plötzlich im Osten wie im Westen düstere Wolken zusammenballen. Sie können sich wieder verziehen, aber auch jäh sich zu einem furchtbaren Gewitter entladen, zu einem Kampfe, der weit hinaus über die deutsche Zukunft entscheiden kann. Wach zu sein gilt es darum, so wach, daß draußen die Gewißheit fortbesteht, es werde im Ernstfalle des Dichters Wort von 1813 wieder für uns siegreiche Wahrheit werden: Das Volk stiet auf, der Sturm bricht los! Bleiben wir gewappnet im Geiste des Osterglaubens, der auf eigene Kraft vertraut und zugleich auf Gott baut, der den Tod überwindet und siegreiches Leben verbürgt. Halte Wache, deutsches Volk, für Haus und Herd, für Freiheit und Glauben, für Dich und Deine Enkel, stark an den stilllichen Kräften der Osterauferstehung, einmütig, treu und opferfreudig, ruhig, fest und bereit!

„Wacht auf, Ihr trägen Menschenherzen, die Ihr im Winterschlaf säumt, in dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen gebannt ein welkes Dasein träumt; die Kraft des Herrn weht durch die Bande wie Jugendhauch, o laßt sie ein! Zerreißt wie Simson Eure Bande, und wie die Adler sollt Ihr sein!“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Eine kaiserliche Zuwendung für die Achener Münsterwiederherstellung. Aus seinem Dispositionsfonds hat der Kaiser 8000 M. für die Wiederherstellungsarbeiten am Achener Münster gestiftet.

Der Kanzler beim Kaiser. Berlin, 8. April. Herr v. Bethmann Hollweg befindet sich auf der Reise nach Korsu zu unserem Kaiser. Auf dem Wege dahin hat er heute in München

eine Konferenz mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling. Abgesehen von innerpolitischen Angelegenheiten des Reiches wird vornehmlich die albanische Frage den Gegenstand der Osterbesprechungen zwischen dem Monarchen und seinem ersten verantwortlichen Ratgeber bilden. Auch bei der Begegnung, die acht Tage später die Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns und Italiens, Graf Berchtold und Marquis di San Giuliano, in Abbazia am Adria-Golf haben werden, wird die albanische Frage den Hauptgegenstand der Erörterungen bilden. Trotz des nur mittelbaren Interesses Deutschlands an den Vorgängen in dem neu gegründeten Fürstentum ist es selbstverständlich, daß die Dreibundmächte auch in dieser Frage zusammenstehen. Unmittelbar vor oder nach der Begegnung mit Giuliano wird Graf Berchtold, der vom Kaiser Franz Joseph in längerer Audienz empfangen wurde, in Miramare Besprechungen mit dem Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, haben.

Der Statthalterwechsel in Elsaß Lothringen wird bestimmt noch im Laufe dieses Monats erfolgen und die Entscheidung während des Osteraufenthaltes des Reichskanzlers beim Kaiser auf Korsu getroffen werden. Nach einer halbamtlichen Meldung wird Graf Welbel im letzten Aprildrittel Straßburg verlassen und zum dauernden Aufenthalt nach Berlin übersiedeln.

Der Nachfolger des Cardinals Kopp. Nach eingehenden Vorbesprechungen hielten die Breslauer Domherren soeben eine Sitzung ab, in der die Entscheidung über die Wahl derjenigen Persönlichkeiten erfolgte, die dem Könige von Preußen zur Ernennung zum Fürstbischof von Breslau empfohlen werden sollen. Wie verlautet, entschied man sich in erster Linie für die Kandidatur der Bischöfe von Hildesheim und Fulda.

Ausland.

Wien, 8. April. Kaiser Franz Joseph, der an den Folgen einer leichten Erkältung litt, erfreut sich wieder des besten Wohlbefindens. Der 84jährige Monarch empfing den Prinzen Franz von Bayern sowie den gemeinsamen Finanzminister v. Bilinski und andere Würdenträger in besonderer Audienz.

Athen, 8. April. Da die Boykottbewegung gegen griechische Waren in der Türkei einen immer bedenklicheren Charakter annimmt und zahlreiche griechische Exporthäuser in Kleinasien wegen Absatzmangels vor dem Ruin stehen, hat die griechische Regierung Schritte bei der Pforte unternommen, um sie zu veranlassen, gegen den Boykott energig Front zu machen.

London, 7. April. Gestern wurde in der zweiten Lesung die Homerule-Bill im Unterhause mit 356 gegen 276 Stimmen angenommen.

London, 7. April. Dießigen Blättermeldungen zufolge sollen an zwei Punkten der Nordküste von Irland 24 Mitrailleusen gelandet worden sein, die ins Hauptquartier der Ulsterlenke verbracht wurden.

London, 8. April. Unter den Militärbehörden in Portsmouth ist über einen Munitionsdiebstahl große Bestürzung ausgebrochen. Ungefähr ein Duzend mit Plakpatronen gefüllte 12pfündige Granaten sowie eine große Anzahl leerer Granat und Patronenhülsen sind von den Strandbatterien verschwunden. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Orizzo, 9. April. Amtlich wird aus Koriza gemeldet: Die Aufständigen haben die Waffen gestreckt, die albanische Gendarmerie ist Herrin der Lage. Man betrachtet den Aufstand als völlig niedergeworfen.

New York, 8. April. Huerta hat eine Armee von 9000 Mann südlich von Torreón konzentriert, welche die Stadt zurückerobern soll. In Torreón erregt diese Nachricht große Bestürzung. Villa bemüht sich, Ordnung in Torreón zu schaffen, und hat den Truppen bei schweren Strafen jede Plünderung verboten.

New York, 8. April. An den Staatswahlen in Illinois nehmen zum erstenmal Frauen teil. In Chicago stehen 217 000 Frauen in den Wahllisten neben 450 000 Männern. Beide Parteien lassen es sich viel kosten, Wagen und Automobile zu stellen, um die Frauen zu den Wahllokalen zu befördern. Bei dem Wahlkampf handelt es sich wesentlich um die Beschränkung oder das Verbot des Handels mit geistigen Getränken.

Das Petroleumvorkommen in China. Shanghai, 8. April. Nach einem Bericht Hsinghsilings sind 23 Petroleumquellen in Tschili, 17 in Sünan, 13 in Kweichow, 8 in Schensi, je 5 in Kiangsu und Kwangsi, je 4 in Schansi, Hunan und Fengtieng, 3 in Szetschwan, je 2 in Kirin und Hupeh und 1 in Kwangtung gefunden worden. Ihre Ausbeutung hat sich die Standard Oil Co. gesichert.

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, den 10. April 1914.

Ein Haus auf der Wanderschaft.



Im Anschluß an den Bericht in Nummer 27 unseres Blattes bringen wir heute eine Abbildung von dem wandernden Haus des Herrn Tierzuchtinspektors Schulze-Röhler. Die Aufnahme ist am Marktplatz von Herrn Photograph Eckert gemacht worden, der uns das Bild zur Verfügung stellte. Die Unternehmer Herr Bast und Herr Wisser stehen erhöht zwischen den zwei Fenstern der Giebelseite. Postkarten von dem Haus sind in der Kreisblattbuchhandlung zu haben.

Fröhliche Ostern wünschen wir unsern Lesern in Stadt und Land auch an dieser Stelle. Wie in der Natur das Leben neu erwacht, so soll auch uns neuer Mut und neue Hoffnung erfüllen am frohesten und erhebensten aller Feste, das die Kirche feiert. An heiliger Stätte sollen wir der frohen Oster-Botschaft lauschen und sie einziehen lassen in unsere Herzen, im fröhlichen Wandern und Ergehen sollen wir des allgütigen Schöpfers Werke in der Natur bewundern und preisen, in trauter Familienrunde und im geselligen Festtagsverkehr mit lieben Freunden und Bekannten die Stunden genießen, die uns das frohe Fest beschert. Mögen zu solcher Feier die kommenden Tage gesegnet sein mit Friede und Freude, möge gutes Wetter sie begleiten und so die rechte Feststimmung bei Alt und Jung einziehen, damit, wenn Ostern vorüber ist, alle neu gestärkt und mit neuer Lust zu weiterer treuer Pflichterfüllung auf ihre altgewohnten Plätze zurückkehren. Daraufhin allerseits: Fröhliche Ostern!

Konzert des Gesangsvereins Liederkränz. Im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe bringen wir eine Einladung zum Konzert des Gesangsvereins Liederkränz, welches derselbe zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule am zweiten Ostertage im Lokale des Herrn Büchler dahier geben wird. Es ist hoch anzuschätzen, wenn ein Verein seine Bestrebungen auch in den Dienst der Wohltätigkeit stellt. Schon aus dem Grunde wäre es erwünscht, wenn das Unternehmen des genannten Vereins vielseitige Beachtung fände. Wenn nun dazu kommt, daß bei den immer beobachteten hervorragenden Leistungen des veranstaltenden Vereins den Besuchern ein wirklich genussreicher Abend in Aussicht steht, gehen wir sicher nicht zu weit, wenn wir den Besuch des Konzerts angelegentlichst empfehlen. Neben Männerchören, die von der deutschen Sängermwelt mit zu den Besten gerechnet werden, was die Chorliteratur aufzuweisen hat, zeigt das Programm das auch anderwärts mit großem Erfolg gegebene Lustspiel „Hans Hudebein“. Der auf das Konzert folgende Ball bietet der tanzlustigen Jugend Gelegenheit, Terschöre in angemessener Weise Huldigung darbringen zu können.

Zigeuner-Konzert. Ueber das am Mittwoch, den 15. April im Saale „Zur schönen Aussicht“ stattfindende Konzert schreibt das Goss. Tageblatt: Die eigenartigen Darbietungen der im Nationalkostüm auftretenden Künstler wurden von dem Publikum immer und immer wieder mit schallendem Beifall aufgenommen, sodaß sich die Kapelle zu mehreren Einlagen verstehen mußte. Das Programm der Kapelle ist reichhaltig und abwechslungsreich. Eine besondere Eigenart in der Besetzung ist das „Zigeunerklavier“, welches der „Pianist“ meisterhaft beherrscht. Die Serpentin tänze waren elegant und farbenprächtig. Die „Brsh. S. N. K.“ schreibt: Die Leistungen der Kapelle sind in ihrer Art vorzüglich. Da klagt und weint, da jubelt und lacht die Violine, welcher der Capellmeister so etwas wie Seele und Leben einzuhauchen versteht. Die Serpentin tänze von den Damen Geschw. Guszon sind wirkungsvoll, die herrlichsten Birkteffekte und Verwandlungen lösen einander ab. Die „Hilbesh. Ztg.“ schreibt: Das zahlreich erschienene Publikum lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit den einzelnen Piécen. Mit größtem Kunstverständnis wurden selbst die schwierigsten Stellen herausgearbeitet und oft hörte man den Ruf, das ist doch einmal was ganz anders. Der graziös aufgeführte Serpentin tänz bildet das Brunkstück des Abends und ein hübscher Abschluß der interessanten Aufführung. Der Besuch solch seltener Veranstaltung ist bestens zu empfehlen.

Läßt den Sonnenschein herein. Kaum lugt der erste Sonnenschein über die Fensterbank ins Zimmer hinein, schnupp, zieht die Hausfrau die Vorhänge vor, damit ja kein leuchtender

Strahl aufs Sofa oder sonst ein Stück Möbel fällt, das etwas verblasen könnte. Wie töricht! So ein Sonnenstrahl ist mit Geld gar nicht zu bezahlen. Wo er hinfällt, tötet er im Augenblick Millionen von Bakterien, die an den Gegenständen haften und die bei dem Uebergang in den menschlichen Organismus diesem leicht verhängnisvoll werden können. So wirkt der Sonnenschein in erster Linie mit zur Erhaltung unserer Gesundheit wie das die Alten schon in dem Spruche zum Ausdruck gebracht haben: „Wo die Sonne nicht hinkommt, kommt der Doktor hin.“ Daher möge jeder der Lösung folgen: „Laßt den Sonnenschein herein!“

Im freien Spielende Kinder müssen ernstlich verwahrt werden, sich im Felde oder auf Wiesen zu lagern, auch nicht auf Steine zu legen, denn dies könnte zur Jetztzeit recht bedenklich für die Gesundheit der Kleinen werden. Trotz zeitweiligen Sonnenscheins ist der Erdboden noch immer winterlich kalt und frostig. Also, Vorsicht ihr Eltern! Achtet auf die Kinder.

Gershafen, 8. April. Nachdem der hiesige Kriegerverein die Genehmigung zur Führung einer Fahne erhalten hat, beschloß die Generalversammlung das Fest der Fahnenweihe am 28. u. 29. Juni d. J. zu begehen.

Girkenroth, 9. April. Dem Schulamtsbewerber Herrn Joseph Haberkorn aus Hanau ist von der Königl. Regierung vom 1. April d. J. ab die auftragsweise Vernehmung der Lehrerstelle an der hiesigen Volksschule übertragen worden.

Aus Nah und Fern.

Neuwied, 8. April. Innerhalb 14 Tagen hat der Tod in einer Familie zu Oberbieber vier Mitglieder an der Sungenentzündung dahingerafft. Vater und Tochter starben an einem Tage, acht Tage später die Schwester und heute der Schwiegersohn.

Wiesbaden, 9. April. Infolge eines Wolkenbruchs und der Wasseransammlung im Taunus ist die Rennbahn überschwemmt. Die Aprilrennen sind vom 14. und 16. ds. Mts. auf die Kaiserwoche im Mai verlegt worden.

Wiesbaden, 7. April. Zwecks vermehrten Schutzes der immer seltener werdenden einheimischen Raubtiere hat die hiesige Königl. Regierung in den großen zusammenhängenden Waldgebieten des Staatswaldes und des Zentralstudienfonds für die Wildlife eine unbedingte Schonung bis zum 1. April 1919 angeordnet.

Rassel, 8. April. Hier wurde die Einführung der Arbeitslosenversicherung abgelehnt, weil die Kommunen nicht in der Lage seien, so tief einschneidende sozialpolitische Maßnahmen aus den für solche Zwecke in beschränktem Umfang zur Verfügung stehenden städtischen Mitteln eintreten zu lassen. Hier müsse der Staat oder das Reich eingreifen und als Vorbedingung zumindest das Recht zu einer Zwangsversicherung geben. Sonst werde die ganze Arbeitslosenversicherung auf nichts anderes als eine verschleierte Armenunterstützung hinauslaufen.

Berlin, 8. April. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ ist der Generalmajor v. Glasenapp, Kommandeur der Schutztruppen, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit dem Charakter als Generalleutnant zur Disposition gestellt und Oberst v. Below, bisher Kommandeur des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153 zum Kommandeur der Schutztruppe ernannt worden.

Berlin, 8. April. Gestern abend 1/2 8 Uhr ist auf dem Wege Biesdorf-Friedrichsfelde ein Kutscher von einem Unbekannten welchen er auf seine Bitte mitfahren ließ, überfallen und durch einen Revolver schuß in den Kopf und durch eine um den Hals geworfene Drahtschlinge, welche die rechte Halsseite bis zur Gurgel aufgerissen hat, schwer verletzt worden. Der Täter hat das Pferd ausgespannt, ist aber durch ein hinzukommendes Automobil verschont worden und flüchtete. Auf die Ergreifung des Täters, der Blutspuren an sich haben muß, ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Zabern, 7. April. Heute hatte sich das Landgericht Zabern mit der Klage der anlässlich der Zaberner Vorfälle im Pandurenkeller eingesperrten Bürger zu befassen. Es kamen hierbei annähernd 29 Vergleiche zwischen dem Militär-Fiskus und Festgenommenen zustande, da sich die Betroffenen mit der vorgeschlagenen Entschädigung von 50 Mark einverstanden erklärten. Vier weitere Klagen wurden auf den 21. April vertagt, darunter die des Schuhmachers Bland aus Dettweiler, der 250 Mark verlangt. Die bisher entstandenen Gerichts- und Polizeikosten trägt in allen Fällen der Fiskus.

In jeder Familie sollte man dem täglichen Gestränk besondere Aufmerksamkeit widmen. Viele Leiden kommen daher, daß herz- und nervenfeindliche Getränke selbst schon in den frühen Morgenstunden dem nüchternen Magen zugeführt werden. Man glaubt eben, dem Körper schade nur das, was sofort Schmerz oder Unwohlsein hervorruft. Die Genussgiste sind aber gerade deshalb so schädlich, weil sie durch ein vorübergehendes Wohlbehagen täuschen und unsere Gesundheit nur langsam und zuerst unmerklich angreifen. Wenn wir den Schaden erst fühlen, dann ist es zu spät. Der Verbrauch solcher gesundheitsfeindlicher Getränke wäre verständlich und vielleicht auch entschuldbar, wenn wir kein unschädliches und dabei doch wohl-schmeckendes Ersatzgetränk hätten. Wir haben aber in Rathreiners Malzkaffee nicht nur ein gesundes und kräftiges, sondern auch wohl-schmeckendes und billiges Familiengetränk, das Tausende von Ärzten empfehlen und Millionen Hausfrauen erprobt haben.

Aus dem Kreise Wetzlarburg.

Wetzlarburg, den 10. April 1914.

Ein Haus auf der Wänderfchaft.



Im Anſchluß an den Bericht in Nummer 27 unſeres Blattes bringen wir heute eine Abbildung von dem wandernden Haus des Herrn Tierzuchtinſpektors Schulze-Nöcker. Die Aufnahme iſt am Marktplatz von Herrn Photograph Edert gemacht worden, der uns das Bild zur Verfügung ſtellte. Die Unterneher Herr Baſt und Herr Wiſſer ſtehen erhöht zwiſchen den zwei Fenſtern der Giebelſeite. Poſtkarten von dem Haus ſind in der Kreisblattbuchhandlung zu haben.

Fröhliche Oſtern wünſchen wir unſern Leſern in Stadt und Land auch an dieſer Stelle. Wie in der Natur das Leben neu erwacht, ſo ſoll auch uns neuer Mut und neue Hoffnung erfüllen am frohſtückſten und erhabenſten aller Feſte, das die Kirche feiert. An heiliger Stätte ſollen wir der frohen Oſter-Botschaft lauſchen und ſie einziehen laſſen in unſere Herzen, im fröhlichen Wandern und Ergehen ſollen wir des allgütigen Schöpfers Werke in der Natur bewundern und preiſen, in trauter Familienrunde und im geſelligen Feſttagverkehr mit lieben Freunden und Bekannten die Stunden genießen, die uns das frohe Feſt beſchert. Mögen zu ſolcher Feier die kommenden Tage geſegnet ſein mit Friede und Freude, möge gutes Wetter ſie begleiten und ſo die rechte Feſtſtimmung bei Alt und Jung einziehen, damit, wenn Oſtern vorüber iſt, alle neu geſtärkt und mit neuer Luſt zu weiterer treuer Pflichterfüllung auf ihre altgewohnten Plätze zurückkehren. Daraufhin allerſeits: Fröhliche Oſtern!

Konzert des Geſangvereins Liederkranz. Im Anzeigenteil unſerer heutigen Ausgabe bringen wir eine Einladung zum Konzert des Geſangvereins Liederkranz, welches derſelbe zum Beſten der hieſigen Kleinkinderschule am zweiten Oſtertage im Lokale des Herrn Büchler dahier geben wird. Es iſt hoch anzuschätzen, wenn ein Verein ſeine Beſtrebungen auch in den Dienſt der Wohltätigkeit ſtellt. Schon aus dem Grunde wäre es erwünſcht, wenn das Unternehmen des genannten Vereins vielſeitige Beachtung fände. Wenn nun dazu kommt, daß bei den immer beobachteten hervorragenden Leiſtungen des veranstaltenden Vereins den Beſuchern ein wirklich genußreicher Abend in Ausſicht ſteht, gehen wir ſicher nicht zu weit, wenn wir den Beſuch des Konzerts angelegentlichſt empfehlen. Neben Männerchören, die von der deutſchen Sängerkwelt mit zu den Beſten gerechnet werden, was die Chorliteratur aufzuweiſen hat, zeigt das Programm das auch andernwärts mit großem Erfolg gegebene Luſtſpiel „Hans Hudebein“. Der auf das Konzert folgende Ball bietet der tanzluſtigen Jugend Gelegenheit, Terpiſchore in angemessener Weiſe Huldigung darbringen zu können.

Zigeuner-Konzert. Ueber das am Mittwoch, den 15. April im Saale „Zur ſchönen Ausſicht“ ſtattfindende Konzert ſchreibt das Coſſ. Tageblatt: Die eigenartigen Darbietungen der im Nationalkoſtüm auftretenden Künſtler wurden von dem Publikum immer und immer wieder mit ſchallendem Beifall aufgenommen, ſodaß ſich die Kapelle zu mehreren Einlagen verſehen mußte. Das Programm der Kapelle iſt reichhaltig und abwechſelungsvoll. Eine beſondere Eigenart in der Beſetzung iſt das „Zigeunerklavier“, welches der „Pianist“ meiſterhaft beherrscht. Die Serpentin tänze waren elegant und farbenprächtig. Die „Brſch. S. N. N.“ ſchreibt: Die Leiſtungen der Kapelle ſind in ihrer Art vorzüglich. Da klagt und weint, da jubelt und lacht die Violine, welcher der Capellmeiſter ſo etwas wie Seele und Leben einzuhauchen verſteht. Die Serpentin tänze von den Damen Geſchw. Guſzon ſind wirkungsvoll, die herrlichſten Birkteffekte und Verwandlungen löſten einander ab. Die „Hildesb. Ztg.“ ſchreibt: Das zahlreich erſchienene Publikum lauſchte mit geſpannter Aufmerkſamkeit den einzelnen Pièces. Mit größtem Kunſtverſtändnis wurden ſelbſt die ſchwierigſten Stellen herausgearbeitet und oft hörte man den Ruf, das iſt doch einmal was ganz anders. Der graziös aufgeführte Serpentin tänz bildet das Prunkstück des Abends und ein hübscher Abſchluß der intereſſanten Aufführung. Der Beſuch ſolch ſeltener Veranſtaltung iſt beſtens zu empfehlen.

Läßt den Sonnenschein herein. Kaum lügt der erſte Sonnenschein über die Fenſterbank ins Zimmer hinein, ſchwappt die Gattin die Vorhänge vor, damit ja kein leuchtender

Strahl aufs Sofa oder ſonſt ein Stück Möbel fällt, das etwas verblaſſen könnte. Wie töricht! So ein Sonnenſtrahl iſt mit Geld gar nicht zu bezahlen. Wo er hinfällt, tötet er im Augenblick Millionen von Bakterien, die an den Gegenständen haften und die bei dem Uebergang in den menſchlichen Organismus dieſem leicht verhängnisvoll werden können. So wirkt der Sonnenschein in erſter Linie mit zur Erhaltung unſerer Geſundheit wie das die Alten ſchon in dem Spruche zum Ausdruck gebracht haben: „Wo die Sonne nicht hinkommt, kommt der Doktor hin.“ Daher möge jeder der Poſung folgen: „Läßt den Sonnenschein herein!“

Im freien ſpielende Kinder müſſen erſtlich verwahrt werden, ſich im Felde oder auf Wäſen zu lagern, auch nicht auf Steine zu ſetzen, denn dieſes könnte zur Feztzeit recht bedenklich für die Geſundheit der Kleinen werden. Trotz zeitweiligen Sonnenscheins iſt der Erdboden noch immer winterlich kalt und froſtig. Also, Vorſicht ihr Eltern! Achtet auf die Kinder.

Gershafen, 8. April. Nachdem der hieſige Kriegerverein die Genehmigung zur Führung einer Fahne erhalten hat, beſchloß die Generalverſammlung das Feſt der Fahnenweihe am 28. u. 29. Juni d. J. zu begehen.

Girkneuroth, 9. April. Dem Schulamtsbewerber Herrn Joſeph Haberborn aus Hanau iſt von der Königl. Regierung vom 1. April d. J. ab die auftragſweiſe Verſetzung der Lehrſtelle an der hieſigen Volkſchule übertragen worden.

Aus Nah und Fern.

Neuwied, 8. April. Innerhalb 14 Tagen hat der Tod in einer Familie zu Oberbieber vier Mitglieder an der Lungenentzündung dahingerafft. Vater und Tochter ſtarben an einem Tage, acht Tage ſpäter die Schweſter und heute der Schwiegerſohn.

Wiesbaden, 9. April. Inſolge eines Wolkenbruchs und der Waſſeransammlung im Taunus iſt die Rennbahn überſchwemmt. Die Aprilrennen ſind vom 14. und 16. d. J. auf die Kaiſerwoche im Mai verlegt worden.

Wiesbaden, 7. April. Zwecks vermehrten Schutzes der immer ſeltener werdenden einheimiſchen Raubtiere hat die hieſige Königl. Regierung in den großen zuſammenhängenden Waldgebieten des Staatswaldes und des Zentralſtudiensfonds für die Wildkage eine unbedingte Schonung bis zum 1. April 1919 angeordnet.

Kaſſel, 8. April. Hier wurde die Einführung der Arbeitsloſenverſicherung abgelehnt, weil die Kommunen nicht in der Lage ſeien, ſo tiefeinſchneidende ſozialpolitiſche Maßnahmen aus den für ſolche Zwecke in beſchränktem Umfang zur Verfügung ſtehenden ſtädtiſchen Mitteln eintreten zu laſſen. Hier müſſe der Staat oder das Reich eingreifen und als Vorbedingung zumiñdeſt das Recht zu einer Zwangsverſicherung geben. Sonſt werde die ganze Arbeitsloſenverſicherung auf nichts anderes als eine verſchleierte Armenunterſtützung hinauslaufen.

Berlin, 8. April. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ iſt der Generalmajor v. Gläſenapp, Kommandeur der Schutztruppen, in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuches mit dem Charakter als Generalleutnant zur Diſpoſition geſtellt und Oberſt v. Below, bisher Kommandeur des 3. Thüringiſchen Infanterie-Regiments Nr. 153 zum Kommandeur der Schutztruppe ernannt worden.

Berlin, 8. April. Geſtern abend 1/2 8 Uhr iſt auf dem Wege Bieſdorf-Friedrichfelde ein Kutscher von einem Unbekannten welchen er auf ſeine Bitte mitfahren ließ, überfallen und durch einen Revolverſchuß in den Kopf und durch eine um den Hals geworfene Drahtſchlinge, welche die rechte Halſſeite bis zur Gurgel aufgeriſſen hat, ſchwer verletzt worden. Der Täter hat das Pferd ausgeſpannt, iſt aber durch ein hinzukommendes Automobil verſchreckt worden und flüchtete. Auf die Ergreifung des Täters, der Blutſpuren an ſich haben muß, iſt eine Belohnung von 1000 Mark ausſeſetzt.

Zabern, 7. April. Heute hatte ſich das Landgericht Zabern mit der Klage der anläßlich der Zaberner Vorfälle im Pandurenkeller eingesperrten Bürger zu befaſſen. Es kamen hierbei annähernd 29 Vergleiche zwiſchen dem Militär-Fiſkus und Feztgenommenen zuſtande, da ſich die Betreffenden mit der vorgeschlagenen Entſchädigung von 50 Mark einverſtanden erklärten. Vier weitere Klagen wurden auf den 21. April verſagt, darunter die des Schuhmachers Bland aus Dettweiler, der 250 Mark verlangt. Die biſher entſtandenen Gerichts- und Polizeiſteuern trägt in allen Fällen der Fiſkus.

In jeder Familie ſollte man dem täglichen Getränk beſondere Aufmerkſamkeit widmen. Viele Leiden kommen daher, daß herz- und nervenfeindliche Getränke ſelbſt ſchon in den frühen Morgenstunden dem nüchternen Magen zugeführt werden. Man glaubt eben, dem Körper ſchade nur das, was ſofort Schmerz oder Unwohlſein hervorruft. Die Genußgifte ſind aber gerade deshalb ſo ſchädlich, weil ſie durch ein vorübergehendes Wohlbehagen täuſchen und unſere Geſundheit nur langſam und zwerſt unmerklich angreifen. Wenn wir den Schaden erſt fühlen, dann iſt es zu ſpät. Der Verbrauch ſolcher geſundheitsfeindlicher Getränke wäre verſtändlich und vielleicht auch entſchuldbar, wenn wir kein unſchädliches und dabei doch wohlſchmeckendes Erſatzgetränk hätten. Wir haben aber in Rathreiners Malzkaffee nicht nur ein geſundes und kräftiges, ſondern auch wohlſchmeckendes und billiges Familiengetränk, das Täuſende von Ärzten empfehlen und Millionen Hausfrauen erprobt haben.